

Jesus antwortete (auf die Frage, wer er sei): Geht zu Johannes und berichtet ihm, was ihr hört und seht: Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird die Gute Nachricht (Evangelium) verkündet. Freuen darf sich, wer nicht an mir irrewird! (Matthäus 11,4-6)

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. (Johannes 3,16)

Wer Gott in Christus nicht findet, der findet ihn nimmermehr, er suche, wo er wolle. (Martin Luther)

Ein Schluck Wasser oder Bier vertreibt den Durst, ein Stück Brot den Hunger, Christus vertreibt den Tod. (Martin Luther)

Ein Christ sein heißt nicht, von Christus zu schwätzen, sondern ein Leben zu führen, wie er es geführt hat. (Huldrych Zwingli)

Jesus Christus ist das eine Wort Gottes, das wir hören, dem wir im Leben und Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. (Barmer Theologische Erklärung, These 1)

Gewissen



**Was treibt
uns an?**

Grundgedanke

Gewissen gilt als innere Stimme im Menschen. Es mahnt, nach Grundsätzen zu leben, dafür einzustehen und sein Handeln daran zu auszurichten. Im Bild symbolisiert der Wegweiser im Kopf das Gewissen. Herz und Verstand geben die Richtung vor. Dann setzt man etwas in die Tat um.

Die Freiheit des Gewissens gilt heute als Menschenrecht. Jeder soll das Recht auf eine eigene Meinung, eine politische Einstellung oder einen Glauben haben.

Evangelische Christen werden auch *Protestanten* genannt – Menschen, die *für etwas eintreten*. In diesem Namen schwingt mit, dass man nicht alles hinnimmt, sondern seinem Gewissen folgt, Stellung bezieht und für seine Überzeugung streitet.

Für evangelische Christen ist das Gewissen bezogen auf die Botschaft der Bibel. Zur Kernbotschaft der Bibel gehört, dass Menschen sich besonders für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen sollen. Das Gewissen ist dabei wie ein Antrieb, das einem diese Aufgaben vor Augen hält.

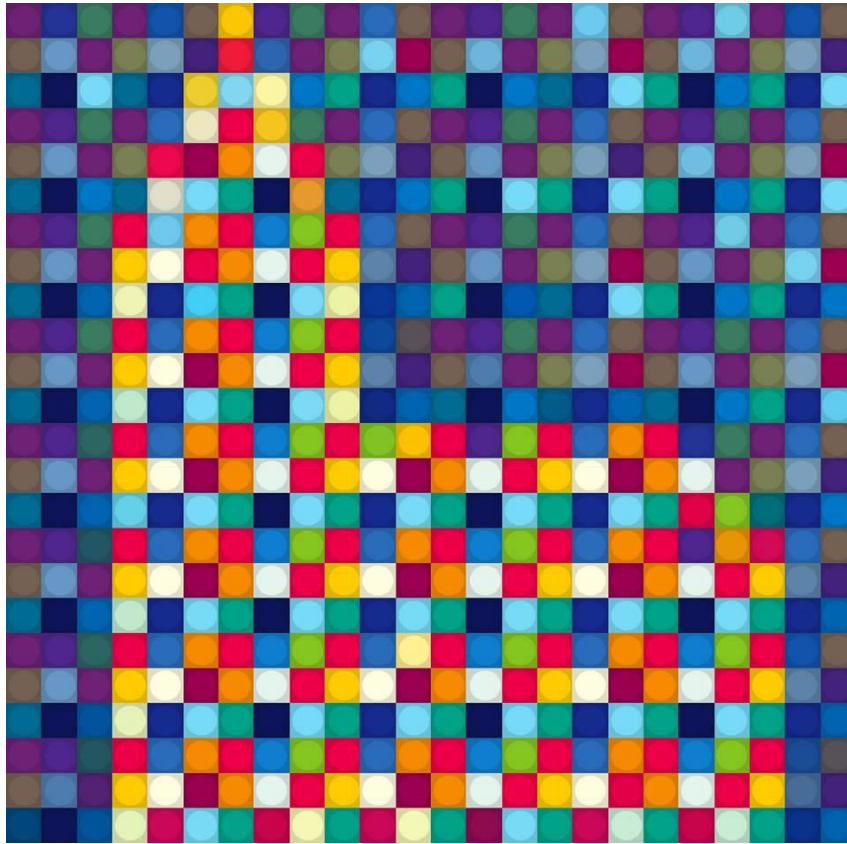
Reformation

Auf dem Reichstag von Worms (1521) sollte Martin Luther seine Lehren widerrufen. Dies lehnte er ab, indem er sich auf sein Gewissen berief, das in den *Worten Gottes*, also der Heiligen Schrift, *gefangen* sei. Später legte man ihm die Worte „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ in den Mund, um die Schwere der Gewissensentscheidung auszudrücken.

Auch evangelische Fürsten und Ratsherren beriefen sich auf dem Reichstag in Speyer (1529) auf ihr Gewissen. Sie bekannten sich öffentlich zu ihrem Glauben, nachdem eine Mehrheit entschieden hatte, die Reformation aufzuhalten. Dabei verwendeten sie den Ausdruck *Protestatio – Eintreten für etwas*. Seither werden evangelische Christen *Protestanten* genannt. In vielen Sprachen ist dies der meist verwendete Begriff für diese Glaubensrichtung.

Zum Weiterdenken

- Stellen Sie dar, was für Sie und Ihr Umfeld *Gewissen* bedeutet.
- Beschreiben Sie, wie sich Gewissensbisse anfühlen. Was lösen sie aus?
- Die Reformatoren bezogen das Gewissen auf die Bibel. Nehmen Sie hierzu Stellung.
- Erläutern Sie, wie ein Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung aussehen kann.
- Kann man sich bemühen, ein reines Gewissen zu haben?



Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. (2 Mose 19,6)

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. (1 Korinther 12,12-14)

Alle Christen sind wahrhaft geistlichen Standes, und ist unter ihnen kein Unterschied dann des Amtes halben allein. ... Demnach so werden wir allesamt durch die Taufe zu Priestern geweiht. (Martin Luther)

Denn es gibt nichts, wodurch wir Gott mehr gleichen als durch Wohltätigkeit. (Johannes Calvin)

Die Kirche ist nur dann Kirche, wenn sie für andere da ist. (Dietrich Bonhoeffer)